



Abb. 1: A = Einstieg in die Turmkluft, B = Halbhöhle. Foto: O. JAMELNIK
Abb. 2: Halbhöhle, A = Verbindung zur Turmkluft. Foto: E. ZENKER

Vinkl-Höhle und Balkonschlot

Verfasser: Georg PLANTEU und Otto JAMELNIK sen.

"Suchet und ihr werdet finden". Leichter gesagt als getan. Als Otto JAMELNIK sen. mir den Besuch bei Zdravko HADERLAP vlg.Vinkl in Leppen wegen der Suche nach der Lepa jama vorschlug, war ich sehr begeistert.



Abb. 2: Einstieg, Abb. 3: Grabung Fotos: O. JAMELNIK. Abb. 4: Einstieg nach Außen Foto: G. PLANTEU



Abb. 5: Balkonartige Felsstufe, Foto: E. ZENKER Abb. 6: Einstieg Abb.7: Sicht zum Innenraum
Fotos: O. JAMELNIK



Im Jahr 2008 waren wir auf Grund der vielen Güterwege, die gebaut wurden, trotz intensiver Suche nicht fündig geworden. Es war mir bewusst, dass es auch diesmal, am 25.06.2010 kein Honiglecken sein würde.

Zdravko empfing uns recht freundschaftlich, er war gerade mit der Sense in der Hand beim Gras mähen, nahm sich aber trotzdem Zeit für ein Kaffee-Plauscherl und gab uns genaue Anweisung zur Lage der Höhle und verwies uns auf eine Höhle unterhalb der Lepa jama. Er erzählte uns auch, dass er vor Jahren am hinteren Ende zu graben versuchte, da er dort eine Fortsetzung der Höhle vermutete, dabei aber keinen Erfolg hatte. Er sagte uns auch, dass es noch eine dritte Höhle in unmittelbarer Nähe gäbe, welche jedoch wegen dem unscheinbaren Einstieges sehr schwer zu finden wäre. Weiter erzählte er noch, dass die Partisanen dieses Loch als Wächterposten benützt hätten, da davor ein überdachter Balkon ist. Bald danach stapften wir durch den Hudi Graben (wilder, reißender Bach) bergan, wo der Wildbach rausch, diesmal sehr sanft, damit er uns nicht zu viel erschrecke.

<http://www.bad-eisenkappel.info/246-0-durch-den-hudigraben.html>

<http://www.haderlap.at/hudi/hudi.html>.

Als wir an der Stelle ankamen, wo wir ein Jahr vorher aufgestiegen waren, fand Otto mit seinem Spürsinn auf Anhieb die erste angesagte Höhle. Eine kleine Erkundung mit Fotos und flott ging es weiter den Felsen entlang, bei einer etwa 20 m darüber liegenden Halbhöhle vorbei. Wir eilten weiter, da fiel mir linker Hand eine Öffnung in den Felsen auf. Flugs war ich auf den Felsvorsprung und rief nach Otto. Es war aber nicht die gesuchte Lepa jama, sondern etwas Neues, ich schlüpfte gleich ins Innere. Ein weiß glitzernder Kalkschlot tat sich da im Schein des Helmlichtes auf, herrlich zu betrachten. Bei dieser Höhle sind wir im Jahre 2008 wegen dieses unscheinbaren Einstiegs vorbei gegangen! Beim Vorbeigehen sieht man nur einen 80 cm tiefen Kolk und bemerkt nicht, dass links ein schmaler Schluf hinein geht.

Weiter stiegen wir den Gämsensteig bergan, doch anscheinend waren wir wieder zu weit gekrabbelt. Beim Rückqueren des Steiges wurde Otto auf einmal stutzig, er betrachtete die Felsen und erinnerte sich, wo er vor 18 Jahren geforscht und die Lepa jama auch vermessen hatte. (Heft 16, S. 16 – 17, *Höhlen im Leppengraben Topitzgebiet*). Gleich schwang er sich in Richtung der höheren Felsnischen auf. Nach ein paar Minuten voller Spannung, kam der erlösende Freudenschrei, „Jurij, i hobs, - kumm afa!“. Auch ich freute mich, nach den Strapazen endlich das ersehnte Objekt zu beäugen. Der Grund, dass wir die Höhle nicht finden konnten, waren zwei Fichtenbäume, welche damals noch ganz kleine Bäumchen waren.

Wir stiegen aber nicht ein, weil wir schon erschöpft von dem Auf- und Absteigen waren. Trotzdem waren wir mit den Ergebnissen sehr zufrieden, - drei auf einen Streich, das hätten wir uns nicht träumen lassen! So eilten wir hinunter zum Vinklbauern, um ihn zu informieren. Er war aber schon zu einem seiner Termine als Reporter der Kleinen Zeitung unterwegs.

Vinkl-Höhle und Balkonschlot.

Lage, Beschreibung und Vermessung:

Am 21.08.2010 trafen sich Erwin ZENKER und Otto JAMELNIK bei Georg PLANTEU (Jurij) und fuhren von dort in den Lobnikgraben östlich von Bad Eisenkappel zum Topitschnik-Bauern, um die Genehmigung zum Befahren seiner Forststraße zu erbitten. Da niemand zu Hause war, fuhren wir, sein Einverständnis angenommen, auf der bei seinem Hof nach Süden führenden Forststraße weiter. Nach ungefähr einem Kilometer führt in einer scharfen Linkskurve ein Traktorweg gradeaus weiter. Auf diesem fuhren noch 170 m weiter und parkten dort unseren PKW.

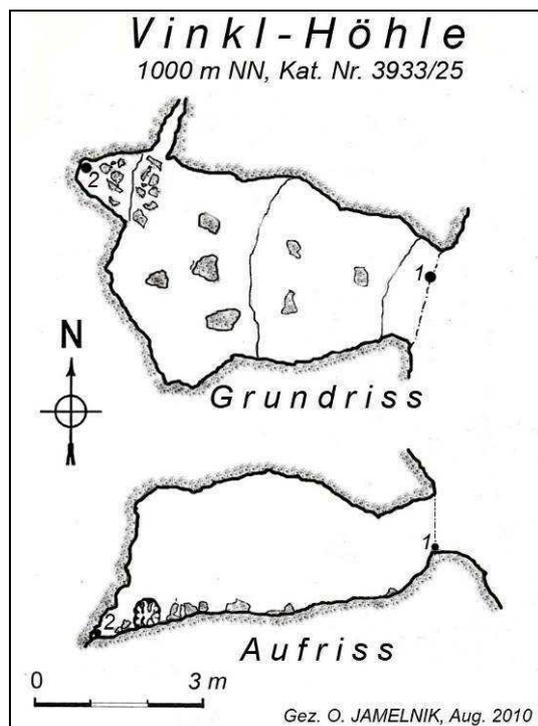


Abb. 1: Vinkl-Höhle



Von da ging es auf dem Traktorweg noch weitere 120 m bis zu seinem Ende. Danach gingen wir noch etwa 20 m auf einem schmalen Steig fast eben weiter und standen vor der Höhle. Da der Hinweis zu dieser Höhle vom Vinkl-Bauer kam, nannten wir sie Vinkl-Höhle.

Vinkl-Höhle: Die Vinkl-Höhle (Abb. 1) liegt in 1010 m NN, trägt die Kat. Nr. 3933/25 und die Koordinaten sind nach (WGS84): 14° 40' 04" E / 46°29' 36" N.

Die Vermessung dauerte 40 Minuten. Der Einstieg ist an der Traufe am Boden 1,70 m breit, läuft nach oben dreieckförmig zusammen und ist 1 m hoch (Abb.2 + 4). Nach einem Meter Abstieg kommt man in einen 7 m langen, durchschnittlich 3,50 m breiten und 2,50 m hohen Hohlraum. Dieser ist leicht nach innen geneigt und weist im 2. Drittel eine Breite von 4 m auf, in der Höhle haben mindestens 25 Personen Platz. Am Ende bei MP 2 sieht man sogar noch die 30 cm hohe und 40 cm breite Grabung, von welcher uns Zdravko erzählt hatte (Abb. 3). Diese Grabung geht 50 cm leicht geneigt nach unten und es besteht durchaus die Möglichkeit, dass es dort weitergehen könnte. Oben an der Decke kann man sogar einige fingerlange Stalaktiten sehen, die oberhalb der Grabung vom Lichteinfall grünlich gefärbt sind. Rechts am Boden geht in die nördliche Richtung ein 25 cm breiter und 30 cm hoher versinterter Schlauch hinein, welcher ca. 1 m weit einsehbar ist.

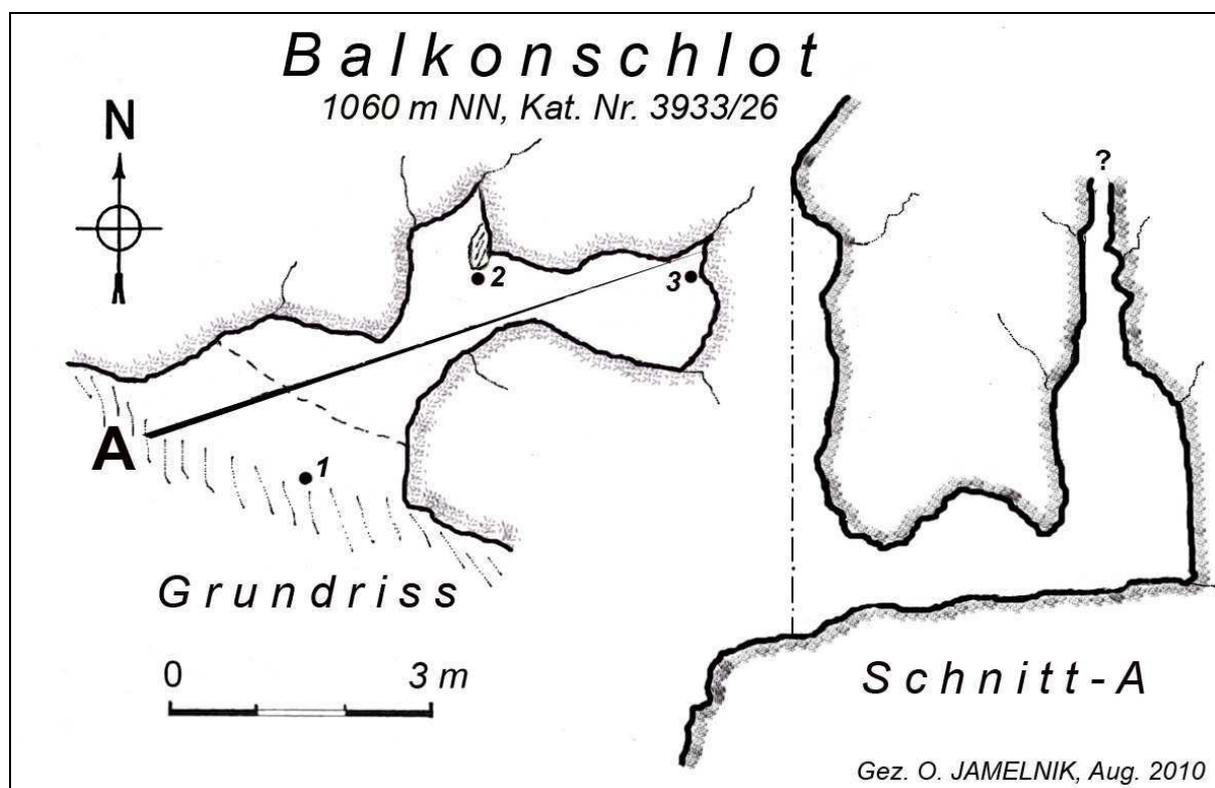


Abb. 4: Balkonschlöt

Balkonschlöt: (Abb. 4) liegt in 1060 m NN. trägt die Kat. Nr. 3933/26 und die Koordinaten sind nach (WGS84): 14° 40' 02" E / 46°29' 43" N.

Der Eingang ist über eine 2,50 m hohe Felsstufe zu erklettern, wobei ein kurzes Seil, das wir zum Anhalten befestigten, hilfreich war (Abb. 5). Vor dem Einstieg befindet sich eine 4 x 1,70 m große Plattform, welche wie ein Balkon in der Felswand aussieht, deshalb nannten wir die Höhle „Balkonschlöt“. Gleich 80 cm nach der Traufe kommt der 70 cm hohe und an der Basis ebenso breite, dreieckförmige Einstieg (Abb. 6). Bereits nach 50 cm kommt man in einen 1,30 m breiten, 1,40 m langen und 1,20 m hohen Vorraum. In westlicher Richtung geht nun ein 60 cm hoher Schluf in einen größeren Innenraum (Abb. 7). Dieser stellt sich als 2,00 m langer und 1,30 m breiter Raum dar, worin 2 Personen bequem liegen oder 4 – 5 stehen können. Aus dem Raum führt an der Decke ein gut 5 m hoher und weiß versinterter Schlot nach oben. Lepa jama, Vinkl-Höhle und Balkonschlöt liegen im Gemeindegebiet von Eisenkappel-Vellach, KG 76213 Leppen, Parz. Nr. 547/1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 2010-2011

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Planteu Georg, Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: [Vinkl-Höhle und Balkenschlot 34-36](#)